

Anekdotisches Allerlei

Die Zwangserziehung der Karlsschule vermochte trotz ihrer Strenge nicht Eigenart und Freiheitsdrang des jungen Schiller zu unterdrücken. Ungeachtet der Folgen, die sein Verhalten bei dem unbeherrschten Jähzorn des Herzogs Karl haben konnte, scheute sich der junge Feuerkopf nicht, im Kreise der Kameraden die Sprechweise und die Schimpfreden des Herzogs täuschend nachzuahmen. Eines Tages erschien der Herzog in der Schule, begleitet von der schönen Franziska von Hohenheim. Er liess Schiller rufen und sagte: «Ich höre, er versteht die Kunst, Personen nachzuahmen. Ich will, dass er mir eine Probe davon vorführt. Nehme er einmal an, er sei der Herzog von Württemberg!»

Schiller bat sich unerschrocken den Stock des Herzogs aus, stellte sich in Positur und begann, ganz in der Art des Herzogs, diesen zu verhöhen. «Was hat Er heute getrieben? Wie weit ist Er mit seinen medizinischen Studien?»

Der Herzog bestand dieses Verhör schlecht. Und da wurde der Pseudo-Herzog zornig und rief: «Sackerment, Er ist ein Esel!», nahm die Gräfin beim Arm und wollte verschwinden.

«Hör Er, Schiller!» rief der verblüffte Herzog lachend, «lass Er mir wenigstens die Franzel!»

*

In seinen Mussestunden sipelte der Dichter gelegentlich Kegel, allerdings mit wenig Geschick. 1803 kam ein ungarischer Lehrer nach Weimar. Es war ein heisser Tag, von Durst geplagt suchte er nach einer Gartenwirtschaft. Da vernahm er aus einem an der Strasse gelegenen Garten der Schall stürzender Kegel, ging hinein und verlangte, sich in einem Gasthaus wählend, einen Krug Bier. Die Gäste musterten ihn ein wenig verwundert, aber man brachte ihm das Bier und er sah interessiert dem Kegelspiel zu. Bald merkte er, dass der Wirt ein verzweifelt schlechter Kegelspieler war, dessen Kugel ständig fehlte. Der Ungar konnte das nicht mehr ansehen, trat auf den Wirt zu und zeigte ihm, wie man die Kugel richtig aufsetzen müsse. Der Wirt aber drückte ihm die Kugel in die Hand und bat ihn, auf seine Rechnung weiter zu spielen, da er dringende Geschäfte hätte. So nahm der Fremde das Anerbieten an und gewann manchen Groschen dabei. Erst bei anbrechender Dämmerung kam der Wirt zurück. Der Ungar wollte sein Bier bezahlen — und erfuhr zu seiner tiefsten Verwunderung, dass sein 'Wirt' niemand anders als Friedrich Schiller gewesen und dass er in Goethes Garten

ALL DEN LEIDENDEN

EINE HOFFUNGSBOTSCHAFT



A. 611

Falls Sie sich unter denjenigen befinden, die durch Migräne, Neuralgien und Rheumatismus gefoltert werden, falls Sie Alles aufgeben, so lesen Sie diese Hoffnungsbotschaft. Tausende Menschen die es versucht haben, behaupten dass

NEHMEN SIE

ASPRO

GEGEN:

Migräne
Neuralgien
Rheumatismus
Schlaflosigkeit
Grippe - Schnupfen

5. *Packung* 10. *Packung*
v. 10 Tabl. v. 25 Tabl.
20. *Packung*
v. 60 Tabl.

Alleinverkauf für Belgien:
S. A. Anc. Maisson Louis
SANDERS, Brüssel.

ASPRO löst Rheumatismus auf

«Es freut mich, bestätigen zu dürfen dass ich, seit einigen Wochen rheumatische Schmerzen in Brust und Rücken hatte, und nachdem ich zwei Mal 2. Tabletten nach der Mahlzeit eingenommen hatte, eine radikale Linderung spürte.»

A. G... Aas.

ASPRO
die Schmerzen
tötet...

Was ist 'ASPRO'? Eine wunderbare Beruhigungskraft, die jeden nervösen Schmerz innerhalb einiger Minuten stillt. Besser noch, dank seiner hohen bakterientötenden Wirkung, hilft 'ASPRO' dem Organismus auf natürliche Weise die Giftstoffe, Ursache beinahe aller Krankheiten, töten. Wieviele gibt es, die dank 'ASPRO' verblüfft waren, plötzlich ihr Rheumatismus, deren Heilung sie längst aufgegeben hatten, los zu sein! Es ist endgültig bewiesen dass 'ASPRO'

eine heftige Migräne innerhalb 5 Minuten vertreibt, Rheumatismus in einer Nacht lindert, Neuralgien in einigen Minuten stillt, und Grippe und Erkältungen in ein Paar Stunden besiegt.

Sagen Sie sich, dass man 'ASPRO' nicht mit dem gewöhnlichen Stillungsmitteln vergleichen kann. Ein jeder darf es einnehmen, selbst ein empfindlicher Magen. Denn die Reinheit 'ASPRO' ist einzig: man spürt es sogar im Magen nicht! Versuchen Sie 'ASPRO' noch heute. Es wird Ihr Leben ändern.

mit Goethe, Schiller und Wieland Kegel gespielt hatte...

*

Ueber das Entstehen von Schillers 'Wilhelm Tell' liebte Goethe zu erzählen: «Schiller fing damit an, alle Wände seines Zimmers mit Spezialkarten der Schweiz zu bekleben. Nun las er Schweizer Reisebeschreibungen, studierte die Geschichte der Schweiz, und nachdem er alles Material zusammengebracht hatte, setzte er sich über die Arbeit und — hier erhob sich Goethe und schlug mit der Faust auf den Tisch — «buchstäblich genommen, stand er nicht eher vom Platze auf, bis der 'Tell' fertig war...»

*

So gutmütig Peter Rosegger im allgemeinen war, eines konnte er nicht leiden: wenn er interviewt wurde. Als ihn wieder einmal ein ausländischer Journalist interviewen wollte, empfing

er ihn vollkommen schweigsam. Nur durch eine Handbewegung deutete er ihm an, dass er ihn begleiten solle. Schweigend schritten sie zum Dorfrand, wo auf einer grossen Wiese die Kühe in der Sonne weideten. Plötzlich eilte er auf eines der Tiere zu, das sich gerade der Mücken mühsam erwehrte, nahm seinen Hut und schlug wie wild auf die Fliegen, sodass bald viele Mücken tot auf dem Platz blieben. Dann machte er dem Journalisten eine höfliche Verbeugung und deutete mit einer Handbewegung an, dass das Interview beendet sei. Allmählich dämmerte dem Journalisten die Symbolik der Handlung und er empfahl sich. Als Freunde Roseggers ihn fragten, was das zu bedeuten habe, meinte er lächelnd: «Taten sind mehr als Worte. Wenn der Mann das nichtig schildert, werden es hoffentlich auch die andern verstehen, was ich damit sagen wollte — und mich dann in Ruhe lassen.»